

16321 Bernau/St. Georgskapelle (BAR)

[~23 km sw 16225 Eberswalde; UTM: 33U403 5838]

Wie archäologische Quellen belegen, ist Bernau seit mehr als 10.000 Jahren ein Siedlungsplatz. Am Anfang des 13. Jh. wurde die Stadt gegründet. Die Umstände sind ungeklärt, da alle Urkunden bei großen Bränden 1406 und 1484 vernichtet wurden. Das Bier und die Tuchproduktion machten die Stadt im Mittelalter weit über die Grenzen der Mark Brandenburg hinaus bekannt. Über Jahrhunderte hinweg galt das Bier als das beste in der Mark und die gute Haltbarkeit machte es zum Exportschlager. Noch im 17. Jh. wurden jährlich 30.000 Tonnen Bier in die nähere und weitere Umgebung geliefert.

Von der Blütezeit der Stadt zeugen noch heute beeindruckende Bauwerke. Die starken Stadtmauern erschwerten jeden Angriff auf die Stadt. Der 30jährige Krieg und die Pest machten aber auch aus Bernau eine verarmte und verödete Stadt. Im Zweiten Weltkrieg blieb die Stadt jedoch von Zerstörungen weitgehend verschont.

In den 1980er Jahren wurden große Teile der aus Fachwerkhäusern bestehenden Altstadt abgerissen und durch Neubauten in einheitlicher Plattenbauweise ersetzt, eine Instinklosigkeit, die nicht nur in der DDR vorhanden war, wie es das Beispiel Bonns belegt.

Bis 1991 war Bernau eine starke Garnison der sowjetischen Armee. Das heute freigeräumte Gelände geht hoffentlich einer profitablen Nutzung entgegen.



Die im 15. Jh. errichtete Kapelle ist ein sowohl aus Feldsteinen als auch aus Backsteinen errichtetes Gebäude. Sie ist mit einem steilen Satteldach gedeckt, auf dem als Dachreiter ein spitzer Glockenträger sitzt. Bei der Restaurierung zu Beginn des 21. Jh. konnte die Farbgebung des Innenraumes wie im Jahr 1872 wieder hergestellt werden. Dabei wurden auch ältere Darstellungen freigelegt. Auf dem Altar steht eine geschnitzten Kreuzigungsgruppe. Am Altar befindet sich eine Gedenktafel an den Hussitensturm im Jahre 1432. Möglicherweise gehört die Kapelle zu den mittelalterlichen „Klauskirchen“ (s. a. Prenzlau (UM) oder Stappenbeck in der Altmark).

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Bernau/St. Marien, Börnikke, Ladeburg.